

Regierungsblatt

für das

Großherzogtum Sachsen.

Nummer 2.

Weimar.

30. Januar 1904.

Inhalt: Höchste Verordnung vom 21. Januar 1904, den Malzausschlag im Vordergericht Ostheim betreffend, Seite 5. —
 Wiedereinstellungsverordnung, betr. die Durchschnittspreise, nach welchen in der Zeit vom 1. April 1904 bis
 zum 1. April 1905 im Falle einer Abkühlung die Vergütung einiger Landbesitzer für die Kriegslieferungen zu erfolgen hat, Seite 7.

[8] Höchste Verordnung vom 21. Januar 1904, den Malzausschlag im Vordergericht Ostheim betreffend.

Wir

Wilhelm Ernst,

von Gottes Gnaden

Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Landgraf in Thüringen,
 Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf zu Henneberg,
 Herr zu Blankenhain, Neustadt und Lautenburg

rc. rc.

Im Anschlusse an eine für das Königreich Bayern erlassene königliche Verordnung, den Vollzug des Gesetzes über den Malzausschlag betreffend, vom 30. Dezember 1903, verordnen Wir auf Grund des Artikels 7 des Staatsvertrags vom 24. Mai 1843, betreffend die Zoll- und Handelsverhältnisse, desgleichen die Besteuerung der inneren Erzeugnisse im Vordergerichte Ostheim, für dieses, d. i. für den Bezirk des Amtsgerichts Ostheim, mit Ausnahme der Orte Melpers, Birx und Frankenheim, was folgt: